

ZINSÄNGSTE, KI-REKORDE UND HOFFNUNG AUF EINEN HORMUS-DEAL

Der Anstieg der langfristigen US-Zinsen setzte die Märkte im August zeitweise unter Druck – bis das US-Finanzministerium mit ungewöhnlichen Massnahmen eingriff. Die Börsen erwiesen sich erneut als robust. Zum Monatsende nährten Fortschritte in den Iran-Gesprächen die Hoffnung auf eine Entspannung am Ölmarkt.

Die Rendite 30-jähriger US-Staatsanleihen stieg Mitte August auf 5,3 Prozent und erreichte damit den höchsten Stand seit fast zwei Jahrzehnten. Die hohe Emissionstätigkeit der Unternehmen, die steigenden US-Staatsschulden und Inflationssorgen belasteten die Anleihenmärkte. US-Finanzminister Scott Bessent versuchte mit Rückkäufen langlaufender Anleihen gegenzusteuern, konnte den Renditeanstieg jedoch nur vorübergehend bremsen. Gleichzeitig rückten steigende Erdgaspreise in Europa und die damit verbundenen Inflationsrisiken in den Fokus.

In der Schweiz bleiben Inflation und Zinsen dagegen tief. Beim Notenbanktreffen in Jackson Hole zeigte sich Fed-Chef Kevin Warsh besorgt über die hartnäckige Inflation und schloss erneute Zinserhöhungen nicht aus – die Erwartungen auf baldige Zinssenkungen erhielten dadurch einen Dämpfer. Damit unterstrich er, dass die Bekämpfung der Inflation für die US-Notenbank weiterhin Priorität hat.

Nvidia bestätigt den KI-Boom

Der Renditeanstieg der Staatsanleihen belastete zur Monatsmitte auch die Aktienmärkte, insbesondere hoch bewertete Wachstumswerte. Der S&P 500 markierte zunächst zwar ein Allzeithoch, geriet im weiteren Monatsverlauf jedoch unter Druck, bevor er sich mit der Beruhigung am Anleihemarkt teilweise wieder erholte.

Für Unterstützung sorgte einmal mehr die KI-Story: Nvidia steigerte den Quartalsumsatz um 106 Prozent auf 96,2 Milliarden Dollar und übertraf die Erwartungen erneut. Selbst die anhaltenden Beschränkungen im wichtigen chinesischen Markt konnten das Wachstum nicht bremsen. Noch wichtiger als die aktuellen Zahlen dürfte jedoch der Ausblick gewesen sein: Der Konzern signalisierte keine Abschwächung der Nachfrage nach KI-Infrastruktur und deutete damit auf einen anhaltenden Investitionsboom beim Ausbau von Rechenzentren hin.

Die europäischen Börsen zeigten sich in guter Verfassung. Sowohl der Euro Stoxx 50 als auch der DAX markierten neue Höchststände.

Der SMI erreichte Mitte August ein neues Rekordhoch bei rund 14'670 Punkten und konsolidierte danach auf hohem Niveau. Die hohe Gewichtung defensiver Pharmawerte sowie von Banken und Versicherern erwies sich dabei als Vorteil. Während die Pharmatitel dem Markt Stabilität verliehen, profitierten Finanzwerte teilweise von den gestiegenen Zinsen.

Hormus-Hoffnung drückt den Ölpreis

Zum Monatsende sorgten Fortschritte in den Gesprächen zwischen Iran und Oman über die Strasse von Hormus für Entlastung am Energiemarkt. Die Hoffnung auf eine teilweise Wiederaufnahme des Schiffsverkehrs liess einen Teil der geopolitischen Risikoprämie aus dem Ölpreis weichen. Die Lage bleibt jedoch fragil, da eine dauerhafte politische Lösung weiterhin aussteht. Am letzten August-Wochenende erinnerte ein erneuter Schlagabtausch zwischen den USA und Iran daran, wie schnell die Risikoprämie zurückkehren kann.

Der Goldpreis erholte sich im August auf den höchsten Stand seit Mitte Mai. Während sich der Franken gegenüber dem US-Dollar nahezu unverändert zeigte, verlor er gegenüber dem Euro leicht an Wert.

PERFORMANCE DER FINANZMÄRKTE

Kursentwicklung im August

Index	August	Laufendes Jahr
SMI	-0,41%	10,85%
DAX	3,25%	8,23%
Euro Stoxx 50	1,83%	14,49%
FTSE 100	0,80%	14,73%
S & P 500	2,60%	14,46%
Nasdaq	3,90%	15,47%
Nikkei 225	2,80%	32,94%
MSCI World	2,49%	14,81%

Währung (gegen CHF)	Stand per 31.08.2026	Laufendes Jahr
US-Dollar	0.81	1,99%
Euro	0.94	0,90%
Pfund	1.10	2,57%
Yen	0.51	0,02%

Leitzinsen	Stand per 31.08.2026	Bemerkungen
SNB (Schweiz)	0,00%	SNB-Leitzins
FED (USA)	3,50 – 3,75%	FED-Leitzinsband
EZB (Eurozone)	2,40%	Refinanzierungssatz
EZB (Eurozone)	2,25%	Einlagesatz
BoE (Grossbritannien)	3,75%	BoE Rate

Quelle: Bloomberg, Renditen in Franken inkl. Dividenden

Kontakt

Früh & Partner Vermögensberatung AG
 Gotthardstrasse 6
 8002 Zürich
 Telefon 058 958 97 97
 info@fruehundpartner.ch

Disclaimer

Sämtliche in dieser Dokumentation verwendeten Informationen und Zahlen wurden von der Früh & Partner Vermögensberatung AG mit grösster Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit verarbeitet. Dennoch übernimmt Früh & Partner keine Gewähr für deren Richtigkeit und Vollständigkeit und haftet in keinem Fall für Schäden oder Verluste irgendwelcher Art. Handlungen oder Unterlassungen, ausgehend von den in dieser Dokumentation enthaltenen Angaben geschehen ausschliesslich auf eigene Verantwortung des Kunden. Die Hintergrundinformationen werden vom Research von Früh & Partner erarbeitet und stellen die aktuelle Einschätzung unserer Analysten dar. Es handelt sich dabei um Prognosen und nicht um verbindliche Aussagen. Einschätzungen und Bewertungen basieren sowohl auf öffentlich zugängliche Informationen als auch auf intern ausgewerteten Daten und weiteren branchenüblichen Quellen. Eine positive Wertentwicklung in der Vergangenheit garantiert keine Gewinne für die Zukunft.